

Eine „barbarische Tat“

journal.lu - 09.11.2018



François Moyse, Albert Aflalo, Xavier Bettel, Claude Meisch, Lydie Polfer (v.l.) und Großrabbiner Alain Nacache waren bei der Enthüllung der Plakette dabei. Fotos: Editpress/Julien Garroy LUXEMBURG LJ

Gedenktafel erinnert an Zerstörung der zweiten Synagoge Luxemburgs durch die Nazis

Diese barbarische Tat hat zum schrecklichen Leid der Juden in Luxemburg beigetragen: Mit diesen Worten erinnert eine gestern enthüllte Gedenktafel an die von den Nazis zwischen 1941 und 1943 zerstörte Synagoge mitten im Herzen der Stadt.

Ein halbes Jahrhundert prägt sie das Stadtbild

Dort, wo heute das Bildungsministerium seinen Sitz hat, stand seit Ende des 19. Jahrhunderts die zweite Synagoge des Landes. Am 28. September 1894 hatte der Großrabbiner Dr. Isaac Blumenstein das Gebäude eingeweiht und geweiht. Erbaut wurde die Synagoge unter Leitung des luxemburgischen Architekten Charles Arendt nach Plänen von Professor Ludwig Levy aus Karlsruhe. Knapp fünfzig Jahre später ordneten die Nazis die Zerstörung der Synagoge an, unter dem Vorwand, jüdische Gottesdienste seien eine Gefahr für die öffentliche Ordnung. Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Suche nach einer Firma, „die dazu bereit war, sich dieser Arbeit anzunehmen, wurde die Synagoge erst 1943 vollständig abgerissen“, informiert die Tafel in luxemburgischer, französischer und englischer Sprache an der Kreuzung Aldringer Straße und der Rue Notre Dame.

Die Gedenktafel, direkt unter der bereits bestehenden angebracht, zeigt auch Fotos des beeindruckenden Gebäudes mit orientalischen Stilelementen wie auch seiner Zerstörung. Der Zeitpunkt der Enthüllung der Gedenkplakette durch Staatsminister Xavier Bettel war nicht zufällig gewählt. Am 9. November vor 80 Jahren wurden in der „Reichspogromnacht“ in Deutschland Hunderte Synagogen niedergebrannt, tausende jüdische Geschäfte zerstört und Zehntausende Juden deportiert.

An der Zeremonie nahmen der Präsident der „Fondation luxembourgeoise pour la Mémoire de la Shoah“, François Moyse, der Präsident des „Consistoire Israélite du Luxembourg“, Albert Aflalo, Großrabbiner Alain Nacache, Staatsminister Xavier Bettel, Bildungsminister Claude Meisch und Hauptstadtbürgermeisterin Lydie Polfer teil.

Die luxemburgische Stiftung für die Erinnerung an die Shoah, das Israelitische Konsistorium und die gemeinnützige Organisation Memoshoah Luxemburg hatten zur Zeremonie in die Oberstadt eingeladen, zu der sich auch zahlreiche Menschen eingefunden hatten. Die so genannte Alte Synagoge war die zweite Synagoge in Luxemburg. Die erste, noch deutlich bescheidenere Synagoge befand sich auf dem Platz zwischen Kathedrale und der heutigen Staatskantine, dort, wo im vergangenen Sommer das Denkmal zur Erinnerung an die Holocaustopfer eingeweiht worden war. *(Mehr auf Seite 11)*